



## Jahresbericht 2011



## INHALT

<b>1.</b>	<b>VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>EINBLICKE: MENSCHEN BEI VISION HOPE</b>	<b>4</b>
<b>3.</b>	<b>PORTRÄTIERT: VISION HOPE</b>	<b>6</b>
	Organisation	7
	Integrierte Not- und Übergangshilfe und nachhaltige Entwicklung	10
	Organisationsstruktur	11
	Verantwortung	15
	Partnerschaften	16
<b>4.</b>	<b>PROJEKTE</b>	<b>17</b>
	Einsatzgebiete	18
	Jemen	19
	Wasserprojekte	20
	Bildungsprojekte	21
	Gesundheitsprojekte	24
	Soziale Projekte	25
	Humanitäre Projekte	31
	Afghanistan	33
	Kindergartenprojekt	34
<b>5.</b>	<b>FINANZBERICHT</b>	<b>35</b>
<b>6.</b>	<b>SPENDEN UND HELFEN</b>	<b>43</b>

## VORWORT

### LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

das Jahr 2011 wurde von Bildern geprägt, die um die Welt gingen: Massenproteste gegen korrupte Diktatoren, Scharfschützen, die auf friedliche Demonstranten zielen und junge Menschen, die für eine Vision kämpfen. Der arabische Frühling stand im Fokus der weltweiten Medienöffentlichkeit und beeinflusste die internationale Politik nachhaltig.

Auch die Arbeit von Vision Hope International wurde durch die Ereignisse wie nie zuvor beeinflusst: Zum einen verstärkten wir die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen, die unsere Projekte nach der Evakuierung unseres Büros erfolgreich weiterführten, zum anderen richteten wir unsere Arbeit an den neuen Bedürfnissen der Menschen aus und sind jetzt neben der Entwicklungszusammenarbeit auch in der Not- und Katastrophenhilfe tätig.

Nachdem sich die (sicherheits-)politischen Umstände entschärften, konnte Adrian Jagersma im Juli 2011 als neuer Landesleiter in den Jemen zurückkehren, um die Arbeit von Berno Heitmann zu übernehmen. Dort wurde unsere Hilfe dringend gebraucht: monatelange Kämpfe zwischen Demonstranten und regierungsnahen Truppen haben das Land schwer gezeichnet: zerstörte Städte, hungernde Menschen und Familien auf der Flucht. Durch die Unterstützung der Stiftung Y.E.S. aus den Niederlanden in Höhe von über 25.100 € konnte im Sommer das erste Nothilfeprojekt für 235 Familien im Distrikt Arhab durchgeführt werden. Dabei wurden Lebensmittel und Hilfsgüter verteilt. Durch diesen Einstieg öffnete sich dann zum Jahresende die Tür zum Emergency Response Fund (ERF) der UN. Inzwischen sind wir mit unserer großen Jemenexpertise ein gefragter Partner verschiedener UN-Organisationen geworden. Diese Not- und Katastrophenhilfe soll bei uns jedoch immer auch mit Wiederaufbau und langfristiger Entwicklungszusammenarbeit verbunden sein.

**Deshalb suchen wir dringend Unterstützung für den Wiederaufbau zerstörter Häuser und Brunnen sowie zur Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Produktion (Spendenzweck: Humanitäre Krise Jemen).**

Zudem wurde eine weitere Hoffnung wahr: wir sind in einem zweiten Projektland tätig! Gemeinsam mit der britischen Organisation ASET bieten wir im Baba Qambar Kindergarten in Mazar-e Sharif ca. 80 Kindern einen Einstieg in bessere Bildungsmöglichkeiten an.

Auf dass wir unsere Vision auch noch in weitere Länder tragen dürfen!

Herzlichst verbunden, Ihr Matthias Leibbrand  
Geschäftsführer Vision Hope International e.V.



## 2. EINBLICKE: MENSCHEN BEI VISION HOPE



## **EINBLICKE: MENSCHEN BEI VISION HOPE**

### **Menschen, die uns am Herzen liegen**

Kinder, die hungern, Jugendliche ohne Zukunftsperspektive und Frauen, denen der Zugang zu einem Leben in Freiheit verwehrt bleibt - Vision Hope will Menschen erreichen, die sich nicht selbst helfen können und sie langfristig auf dem Weg hin zu einem hoffnungsvollen Leben begleiten und fördern. Über 2500 Menschen im Jemen profitierten 2011 von unserem Einsatz, weitere 66 seit 2011 auch in Afghanistan.

### **Menschen, die uns unterstützen**

„Über Fernsehen und Internet bekommen wir Bilder und Szenarien des Schreckens und der Ungerechtigkeit in unsere Häuser transportiert. Oftmals stehen wir einfach hilflos und überfordert da und wechseln den Kanal“, bemerkt Angelika Linsin, die Mitglied im Vorstand von Vision Hope ist. „Ich habe mich entschlossen, dieser Hilflosigkeit angesichts der globalen Situation in weniger privilegierten Ländern durch mein Engagement bei Vision Hope zu begegnen: Hier geht es nicht um Statistiken, sondern um die konkrete Verbesserung der Lebensqualität einzelner Menschen und Familien und sogar ganzer Dorfgemeinschaften. Es motiviert mich zu sehen, wie wir Hand in Hand mit den Menschen vor Ort Veränderungen bewirken können.“

Ohne Unterstützung könnte Vision Hope seine Projekte nicht verwirklichen. Wir freuen uns über all jene, die durch Spenden und persönlichem Einsatz dazu beitragen, dass Vision Hope kontinuierliche und hochwertige Not- und Katastrophenhilfe sowie Entwicklungszusammenarbeit leisten kann.

### **Menschen, die sich engagieren**

Bei Vision Hope als Kurzeitexperte im Frühjahr 2012 mitzuwirken, war für Cor Verduijn aus Holland eine bereichernde Erfahrung. „Das große Engagement und die harte Arbeit der internationalen und jemenitischen Mitarbeiter von Vision Hope beeindruckten mich sehr. Es ist erstaunlich, was Vision Hope, im Vergleich zu großen NROs, mit geringen Projektdurchführungskosten erreicht.“

„Keiner allein kann einen Alphabetisierungskurs im Jemen durchführen und gleichzeitig Unterstützer für Projekte in Afghanistan finden“, weiß Matthias Leibbrand, der begeistert darüber ist, wie sein Team wächst. „Sich für Vision Hope zu engagieren bedeutet, eigene Stärken zu entdecken, alles zu geben und ganz aufeinander angewiesen zu sein.“

Neben dem lokalen Team in Deutschland, das sich primär mit der Finanzierung, der Öffentlichkeitsarbeit und der Pflege von Beziehungen beschäftigt, unterhält Vision Hope auch ein Landesbüro im Jemen. Dort sind sowohl einheimische als auch internationale Mitarbeiter eingesetzt, die Projekte konzipieren und durchführen.

### 3. PORTRÄTIERT: VISION HOPE



# PORTRÄTIERT: VISION HOPE

## ORGANISATION

### Geschichte

Mit der Bitte an seine Freunde im Raum Herbolzheim, einen Verein zu gründen, um seine Projektaktivitäten im Jemen zu unterstützen, legte Matthias Leibbrand den Grundstein für Vision Hope. Vision Hope International e.V. wurde dann 2002 gegründet und als Verein im Vereinsregister Kenzingen eingetragen. Dank der tatkräftigen Unterstützung des stetig weiter wachsenden Vereins konnten bis Ende 2011 über 60 Projekte im Jemen verwirklicht werden, die ca. 45000 Menschen zu Gute kamen. Seit 2011 wurde das Einsatzgebiet auf Afghanistan erweitert.

### Unsere Vision

In einer Welt voller Ungerechtigkeit, Gewalt und Leid wollen wir in Krisenregionen Zeichen der Hoffnung setzen. Mit unserer integrierten Projektarbeit unterstützen wir notleidende Menschen darin, ihre Lebensverhältnisse eigenständig und nachhaltig zu verbessern.

Dass diese Hoffnung weitergetragen wird und dadurch ganze Gesellschaften transformiert werden und vor allem Frauen und Kindern ein Leben in Würde ermöglicht wird, ist unsere Vision.

### Mission

Nicht wegzuschauen, sondern Schritt für Schritt Hoffnung dorthin zu bringen, wo alles hoffnungslos scheint, ist unsere Mission. Durch die Einbettung der Not- und Katastrophenhilfe in langfristige, integrierte Entwicklungsprogramme befähigen wir Menschen in jeglichen Notsituationen besser ausgerüstet und vorbereitet zu sein. Dabei begegnen wir allen Menschen gleich - unabhängig von Geschlecht, Herkunft und Rasse. Interkulturell kompetent und erfahren bringen wir Menschen Respekt und Verständnis für ihre Lebenssituation entgegen, sodass unsere Hilfeleistungen wirksam sind. Zugleich engagieren wir uns darin, dass immer mehr Menschen dafür begeistert werden, gegen Ungerechtigkeit einzutreten und sich für all jene einzusetzen, die sich selbst nicht helfen können.

## Unsere Grundwerte

### Würde des Menschen

Wir sehen jeden Menschen als einmalig und in seiner Würde unantastbar an. Wir wollen deshalb Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern mit einer hoffnungsvollen Vision für ein würdevolles Leben unterstützen.

### Verantwortung und Gerechtigkeit

In einer Welt voller Gegensätze, Ausbeutung und sozialer Ungerechtigkeit wollen wir uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen stellen und damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung christlich-sozialer Gerechtigkeit leisten. Dabei möchten wir allen Menschen dienen ohne Unterschied in Bezug auf ihre Religion, Rasse oder Geschlecht.

### Not- und Katastrophenhilfe sowie nachhaltige Entwicklung

Wir arbeiten auf einem hohen technischen, sozialen, ökologischen und ethischen Standard, um die Situation der Dorfgemeinschaften ganzheitlich und nachhaltig zu verbessern und sie in akuten Notfall- und Katastrophensituationen kompetent zu versorgen. So legen wir nicht nur auf die erfolgreiche Durchführung des jeweiligen Projektes Wert; sondern auch darauf, dass Maßnahmen der Not- und Katastrophenhilfe in langfristige Entwicklungsprogramm integriert werden.

### Hilfe zur Selbsthilfe

Jedes unserer Projekte dient dazu, arme oder notleidende Menschen darin zu unterstützen, ihre Lebenssituation eigenständig und aktiv zu verbessern. Die jeweilige Dorfgemeinschaft bzw. die einheimische Nichtregierungsorganisation wird in Form von Mitentscheidung und Mithilfe einbezogen und hat ein Mitspracherecht bei der gesamten Projektumsetzung.

### Kooperation

Nur durch die enge Partnerschaft mit anderen vor Ort arbeitenden lokalen, nationalen und internationalen Organisationen, lokalen Behörden und Regierungen kann sichergestellt werden, dass Projektziele optimal erreicht werden.

### Qualität, Transparenz und Weiterentwicklung

Maßstab sind für uns international anerkannte Richtlinien für Entwicklungszusammenarbeit. Gegenüber unseren Partnerorganisationen und Geldgebern verpflichten wir uns zu Transparenz und Rechenschaft. Wir sind bereit ständig dazu zu lernen, um die Effektivität und Effizienz unserer Arbeit kontinuierlich weiter zu verbessern.



## Standards unserer Arbeit

Unsere Arbeit findet in Form von Projekten statt, deren Zielsetzung und Struktur jeweils in einem Projektdokument ausformuliert werden. Projekte sind zeitlich begrenzt (Not- und Katastropheneinsätze bis zu drei Monaten, Entwicklungsprogramme in der Regel nicht länger als drei Jahre). Die Ausgangssituation wird in einer Bedarfsanalyse und/oder in einem Baseline-Survey (grundlegende Datenerhebung) dokumentiert um eine effektive Wirkungsanalyse unserer Projekte zu ermöglichen. Nur so ist es möglich, den Erfolg unserer Projekte zu messen. Projektevaluierung ist für uns wichtig. Wir wollen aus unseren Projekten lernen, damit wir das nächste jeweils noch besser machen können.

Besonderes Gewicht legen wir auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit einheimischen Bevölkerungsgruppen, lokalen Organisationen sowie den lokalen Regierungsstellen und Behörden. Lokale Partner werden in den verschiedenen Projektphasen (Planung, Durchführung, Evaluation) so weit wie möglich involviert. Dies bedeutet manchmal, gewisse Aspekte unserer Souveränität im Dienste der Stärkung der Selbstverantwortung unserer lokalen Partner zurück zu stellen. In der Praxis ist das nicht immer einfach; wir bemühen uns um eine gute Balance.



## Projektmanagement

Die professionelle Umsetzung eines institutionell geförderten Projektes durchläuft folgenden Projektzyklus:

1. Strategieentwicklung zur Bekämpfung der Armut im Partnerland
2. Ausarbeiten eines Projektplans mit den einheimischen Partnerorganisationen anhand der Vorgaben der Projektgeldgeber
3. Stellen eines Projektantrages
4. Finanzierungszusage oder erneute Antragsstellung
5. Projektverträge mit den einheimischen Behörden
6. Auswahl der Projektstandorte nach definierten Kriterien
7. Grundlegende Datenerhebung (Baseline-Survey)
8. Projektimplementierung/Projektmonitoring
9. Projektabschlussbericht inklusive Finanzbericht
10. Projektevaluierung
11. Wirkungsanalyse (Impact Assessment)

## INTEGRIERTE NOT- UND ÜBERGANGSHILFE UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Mit den Projekten setzt Vision Hope zusammen mit Partnerorganisationen diesen LRRD- Ansatz (Linking relief, recovery and development) praktisch um. So verteilen wir an Binnenflüchtlinge (internally displaced people, IDPs) des Distrikts Arhab, nordöstlich der jemenitischen Hauptstadt Sana'a, die nach Kämpfen gegen regierungsnahe Truppen ihre zerstörten Häuser verlassen mussten, zunächst im Rahmen der Nothilfe Nahrungsmittel und Decken. Zugleich wenden wir uns an internationale Geldgeber und andere internationale NGOs, um Projekte zum Wiederaufbau der Häuser und die Reparatur von Brunnen und Pumpen (recovery) einzuleiten, damit IDPs die Rückkehr in ihre Wohnungen ermöglicht wird.

Beispielsweise haben wir mit unserer niederländischen Partnerorganisation ZOA ein nachhaltiges Programm für die holländische Botschaft vorbereitet, in dem sowohl zerstörte Brunnen wiederaufgebaut, als auch neue Zisternen errichtet und saniert werden. Somit könnten Hunderte Haushalte auf Regenwassersammlung umgestellt werden. Durch die Regenwassersammlung in den Zisternen und von den Hausdächern sind die Menschen zukünftig weniger abhängig von Brunnen und so weniger krisenanfällig. Intensive Hygieneschulungen sollen stattfinden und Wasserfilter verteilt werden, damit die Anzahl von schweren Durchfallerkrankungen reduziert wird. Begleitend werden Arbeitslose und Jugendliche in technischen Fragen geschult, z.B. in der Wartung von Wasserpumpen. So ist Nothilfe mit Wiederaufbau und langfristiger Entwicklung verbunden.

Um die Umsetzung des LRRD-Ansatzes effektiv und effizient zu verwirklichen, und alle drei Bereiche kontinuierlich abzudecken, ist diese Struktur auch innerhalb der Organisationsstruktur von Vision Hope im Jemen selbst verankert.

### HILFE



### AUFBAU



### ENTWICKLUNG



## ORGANISATIONSTRUKTUR

### Verein

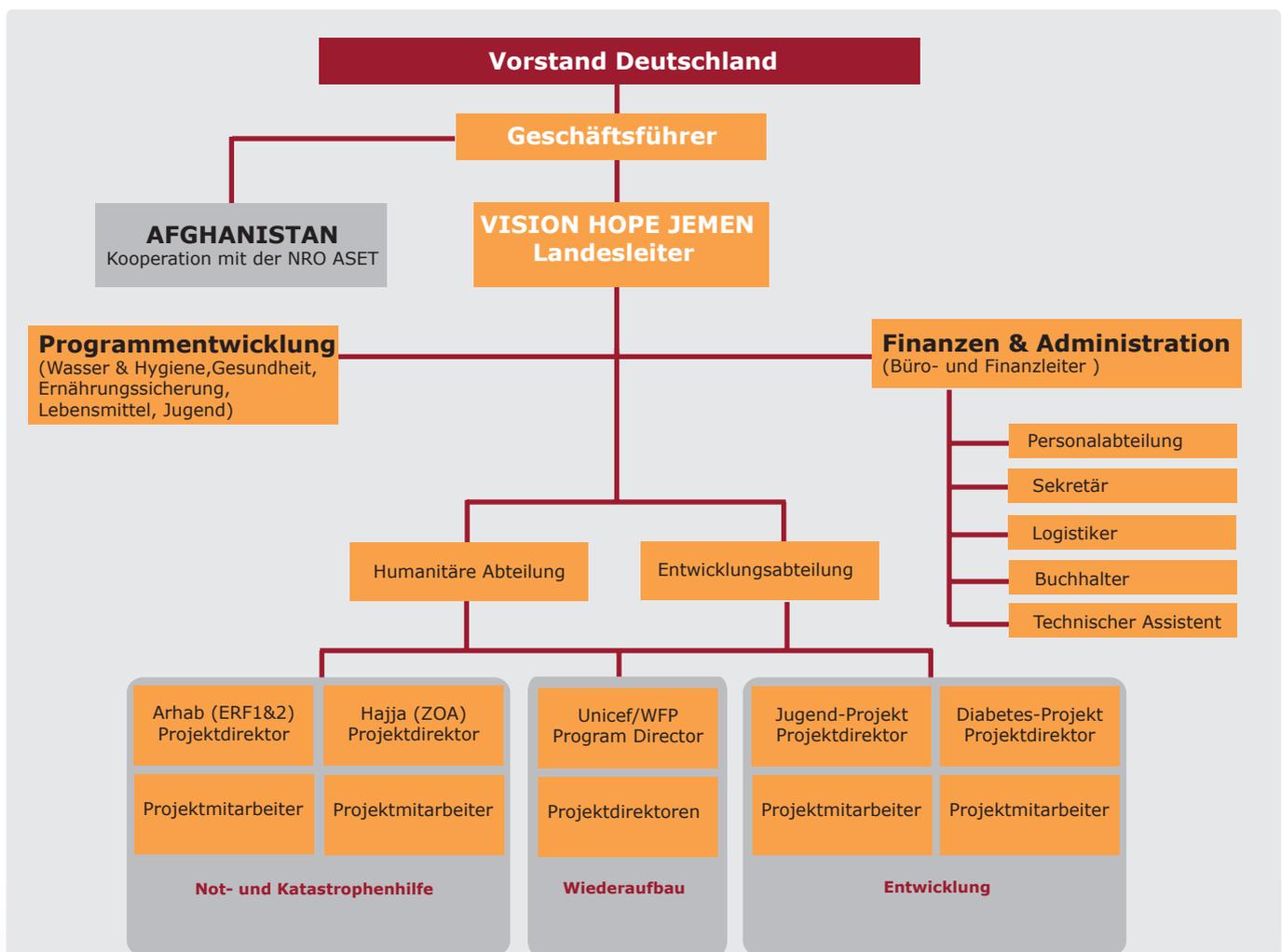
Der Verein ist beim Amtsgericht Kenzingen im Vereinsregister (**VR 382**) eingetragen und vom Finanzamt Emmendingen als gemeinnützig und mildtätig anerkannt (**SNR 05070/50969**).

Vision Hope International hat zum Stand 31.12.2011 **45 Mitglieder**. Mitglied des Vereins kann jede natürliche Person, die das 16. Lebensjahr vollendet hat, sowie jede juristische Person werden. Über die Aufnahme entscheidet nach schriftlichem Antrag der Vorstand, bei Ablehnung entscheidet die Mitgliederversammlung.

Die Mitgliederversammlung nimmt den Jahresbericht des Vorstands entgegen, stimmt dem Finanzplan zu und entlastet den Vorstand.

Der Vorstand wird durch die Mitgliederversammlung gewählt. Er besteht aus mindestens drei und maximal sieben Mitgliedern und zwar dem 1. Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Schriftführer, dem Kassenwart und eventuell weiteren Mitgliedern. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und wird alle drei Jahre neu gewählt. Der Vorstand leitet den Verein und vertritt ihn gerichtlich und außegerichtlich. Er beruft, kontrolliert und entlastet den Geschäftsführer.

Da die Landesbüros weitgehend unabhängig operieren können, sind sie in der Lage zeitnah auf lokale Entwicklungen vor Ort eingehen zu können. Die Zentrale in Deutschland unterstützt das Landesbüro in finanziellen Belangen, der Qualitätskontrolle und in technischer Beratung während der Projektdurchführung.



## Auszug aus der Satzung

### §2 Zweck des Vereins

(1) Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklungshilfe und die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen in Entwicklungsländern.

Der Verein verfolgt seine gemeinnützigen Zwecke im Sinne der Abgabenordnung insbesondere durch die Förderung der Entwicklungshilfe, der öffentlichen Gesundheitspflege, der Erziehung und Bildung, der Jugendhilfe und des Umweltschutzes.

Der Verein verfolgt seine mildtätigen Zwecke durch Hilfe für Menschen in akuten Notlagen und Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- Information der Öffentlichkeit und Förderung von Aktivitäten, die ein Bewusstsein für die Probleme von Entwicklungsländern schaffen. Hierzu kann der Verein Medien aller Art (Bücher, CDs, Audio, Video etc.) herstellen, erwerben und vertreiben.
- Maßnahmen und Projekte mit gemeinnütziger oder mildtätiger Zwecksetzung (z. B. in den Bereichen Gesundheitswesen, Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit, Menschen in besonderer Notlage, Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse und der Infrastruktur, Beschaffung von Hilfsgütern und deren Transport) durchführen.
- Gewährung von Hilfen bei Naturkatastrophen, Hungersnot, Ernteausfall u.ä.
- Hilfen zur Selbsthilfe und die Förderung von Eigeninitiative (z. B. im Bereich Erwerbswirtschaft).
- Verwirklichung der in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Rechte.
- Vermittlung von Kinder- und Projektpatenschaften.
- Förderung von Maßnahmen im Umweltschutz durch Beratung der Bevölkerung und durch Projektentwicklung (z. B. Aufforstungen, Bekämpfung von Bodenerosion, Biotop- und Artenschutz, Abfallwirtschaft, Erschließung und Nutzung alternativer Energien).
- Förderung der nachhaltigen Trinkwasserversorgung und der umweltverträglichen Abwasserentsorgung.
- Aufbau von Sanitäreinrichtungen und begleitende Hygieneberatung.
- Lehrprojekte zur Vermittlung von Kenntnissen eines bestimmten Handwerkes (z.B. für Gefangene und Waisenkinder).
- Maßnahmen, die insbesondere Frauen ermöglichen an der staatlich gewährleisteten Schulbildung teilzunehmen.
- Berufliche Bildung (z.B. Computerkurse, Handwerkerlehrgänge, sonstiges), welche das Einkommen der einheimischen Bevölkerung verbessern.
- Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer zur Verbesserung der Unterrichtsqualität.
- Kurse über Grundlagen der Gesundheitsvorsorge und Hygiene.
- Ausbildung von Gesundheitspersonal, z.B. Basisgesundheitsarbeitern und Geburtshelferinnen.



## Vorstellung des Vorstandes



**Alexander Mutschler** 1. Vorsitzender  
Zahnarzt, Herbolzheim

**Verantwortlich für:**

- Gesamtkoordination,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Spenden und Mitgliederbetreuung

[Alexander.Mutschler@vision-hope.org](mailto:Alexander.Mutschler@vision-hope.org)



**Gerald Mall** 2. Vorsitzender  
Ergotherapeut, Mannheim

**Verantwortlich für:**

- Spenderbetreuung,
- Newsletterversand

[Gerald.Mall@vision-hope.org](mailto:Gerald.Mall@vision-hope.org)



**Angelika Linsin** Schriftführerin  
bis November 2011  
Lehrerin, Schöneck

**Verantwortlich für:**

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
- Newsletter (Redaktion),
- Jahresberichte

[Angelika.Linsin@vision-hope.org](mailto:Angelika.Linsin@vision-hope.org)



**Dr. Jan Linsin** Vereinsfinanzwesen  
Bereichsleiter Immobilienmarktforschung, Schöneck

**Verantwortlich für:**

- Finanzwesen,
- Fundraising,
- Projektanträge

[Jan.Linsin@vision-hope.org](mailto:Jan.Linsin@vision-hope.org)



**Matthias Leibbrand** Geschäftsführer  
Consultant in der Entwicklungs-  
zusammenarbeit, Wyhl am Kaiserstuhl

**Verantwortlich für:**

- Generelle Geschäftsführung,
- Projektentwicklung,
- Fundraising,
- Webpage,
- Jahresberichte

[Matthias.Leibbrand@vision-hope.org](mailto:Matthias.Leibbrand@vision-hope.org)

## Mitarbeiter der Landesbüros



**Adriaan Jagersma** VHI Landesleiter Jemen

**Verantwortlich für:**

- Repräsentation im Jemen,
- Verhandeln aller Projektverträge mit Regierungsvertretern im Jemen,
- Programm und Projektverantwortung Jemen,
- Begleiten aller administrativen Angelegenheiten und gesetzlichen Verpflichtungen für den Projekt- und Bürobetrieb von VHI im Jemen,
- Durchführung von Jugendförderprojekten an Schulen in Sanaa

[Adriaan.jagersma@vision-hope.org](mailto:Adriaan.jagersma@vision-hope.org)

## Mitarbeiter 2011

Das Jahr 2011 war für Vision Hope aus Personalsicht von einem nahezu kompletten Austausch geprägt. Aufgrund der schwierigen Sicherheitslage im Jemen und der damit verbundenen Evakuierung des Landesbüros, haben Berno Heitmann, Burkhardt Wilmers, Katharina Senteler sowie Ariane und Martin Gurtner bedauerlicherweise Vision Hope verlassen, um in anderen Ländern tätig zu werden. Währenddessen konnte jedoch Adriaan Jagersma vom Projektleiter Jugendförderprojekte zum neuen Landesleiter Jemen befördert werden. Er führte auch im Juli 2011 das erste humanitäre Projekt mit der Stiftung Y.E.S. in Arhab durch. Caroline Van Leuwen kehrte nach einer längeren Auszeit in den Niederlanden mit einem zweiten Diabetesprojekt zurück, während Yasser Motea als Buchhalter von unserem Hajjabüro nach Sana'a versetzt wurde. Aufgrund der großvolumigen humanitären Projekte in Kooperation mit den Vereinten Nationen konnten im Frühjahr dieses Jahres weitere Mitarbeiter gewonnen werden, bis April 2012 stieg die Anzahl der im Jemen tätigen Mitarbeiter auf 12 (4 internationale Experten und 8 lokale Mitarbeiter, mit zum Teil sehr hoher Projektverantwortung).

## VERANTWORTUNG

### Controlling und Transparenz

Werden die Spenden in den Entwicklungsländern effizient und gemäß den Projektzielen eingesetzt? Werden die Budgetvorgaben eingehalten oder sind Abweichungen festzustellen? Ist die Berichterstattung aussagekräftig und transparent? Welche Maßnahmen sind erforderlich?

Mit diesen und vielen anderen finanzwirtschaftlichen Fragen beschäftigt sich bei Vision Hope sowohl das Landesbüro im Projektland als auch der Geschäftsführer. Da einheimische Partner oft für die Projektbuchhaltung Unterstützung benötigen, wird die Buchhaltung auf Ebene des Projekt- oder Landesbüros nach Maßgabe des jeweiligen Geldgebers durchgeführt. Die lokalen Partnerorganisationen erhalten Vorschüsse, um ihre Ausgaben zu tätigen und müssen diese zunächst abrechnen, bevor neue Gelder übergeben werden.

### Evaluierung und Reflexion

Alle Finanzberichte werden ebenfalls auf Grundlage der zum Projektbeginn vereinbarten Budgets und Projektmaßnahmen kontrolliert. Die Vollständigkeit aller Quittungen und die buchhalterische Richtigkeit werden im Landesbüro, vom Geschäftsführer und Kassierer geprüft.

### Kassenprüfung/Wirtschaftsprüfung

Aufgrund unserer Satzung wird unsere Buchhaltung von zwei kompetenten Kassenprüfern, die der Vorstand benennt, geprüft. Zusätzlich werden unsere Geschäfte von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrolliert.

### Qualitätsstandards und Kodex

Vision Hope benutzt ein internes Manual zur Projektsteuerung, um Abläufe und Verfahren für unsere Organisation zu definieren. Zudem unterstellt sich Vision Hope den folgenden internationalen Qualitätsstandards und Kodizes:

- Verhaltenskodex des Internationalen Roten Kreuzes
- Sphere Standards zur Durchführung von Not- und Katastrophenhilfe sowie Wiederaufbauprojekten

Zudem tragen wir die „12 Grundregeln der humanitären Hilfe“ mit, die im deutschen Koordinierungsausschuss „Humanitäre Hilfe“ zusammengeschlossenen Hilfsorganisationen und Bundesministerien erarbeitet haben. Darin sind Charakter, Zweck und Durchführung humanitärer Hilfe festgelegt.



## PARTNERSCHAFTEN

### Partnerschaften mit institutionellen Geldgebern

Vision Hope arbeitet mit...	weil...	wie...
<b>UN OCHA</b> (Office for the Coordination of Humanitarian Affairs – Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten)	Seit 2009 engagiert sich OCHA im Jemen und hat dort ein Büro errichtet. Ziel ist, effektive humanitäre Hilfe zu koordinieren. Um Leid zu mildern und nachhaltige Lösungen zu implementieren, wird die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit nationalen wie internationalen Akteuren angestrebt.	Aus dem „Emergency Response Fund“ wurden 2012 ca. 434.000 USD bereitgestellt, die Vision Hope zusammen mit der jemenitischen NRO SOUL nutzte, um Vertriebene der Region Arhab mit Nahrungsmitteln und Notfallgütern zu versorgen.
<b>UN WFP</b> (World Food Programm - Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen)	Die größte humanitäre Organisation der Welt setzt sich auch im Jemen für hungerleidende Menschen ein. Das Welternährungsprogramm ist seit 2004 vor allem in Sada, im Norden Jemens, tätig, wo militärische Konflikte zwischen der Armee und Rebellen ausgefochten werden, die über 340.000 Menschen zur Flucht zwingen. Seit der Revolution im Frühjahr 2011 nimmt die Zahl der Binnenflüchtlinge auch in anderen Governoren stark zu.	Mit 681.000 USD unterstützt das Welternährungsprogramm Vision Hope 2012 dabei, 9.600 unterernährte Kinder und 4.800 schwangere Frauen mit Lebensmitteln zu versorgen, sowie „Lebensmittel für Arbeit“-Programme für 3.250 Familien monatlich mithilfe und acht lokaler Nichtregierungsorganisationen durchzuführen, um diese langfristig darin auszubilden, Nothilfprojekte zu koordinieren.
<b>UNICEF</b>	UNICEF kämpft für die Rechte von Kindern weltweit. Jemenitische Kinder erhalten wichtige Impfungen und werden dazu ermutigt, wieder Schulen zu besuchen. In der aktuellen Katastrophensituation ist sie für die Koordinierung von Ernährungsprogrammen mit Spezialnahrung für schwer unterernährte Kinder zuständig (SAM Severly Accute Malnourished Kinder)	Im Rahmen des Welternährungsprogramms plant UNICEF Vision Hope im Kampf gegen schwer unterernährte Kinder im Jemen zu unterstützen.
<b>EUROPEAID</b>	Als Entwicklungszusammenarbeit der Europäischen Kommission führt Europeaid weltweit Projekte in den Bereichen Menschenrechte, Ernährung, Wirtschaft und Human Development durch.	Vision Hope hat bereits 2009 das erste Projekt zur Stärkung von lokalen Partnern erhalten. Auch 2012 haben wir wieder Mittel bei der EU beantragt.
<b>BMZ BENG0 – Engagement Global</b>	Bengo ist eine Beratungsstelle, die NROs generell berät und beispielsweise dabei hilft, Fördermittelanträge korrekt aufzustellen.	Mit der Unterstützung von Bengo hat Vision Hope bisher erfolgreich zwei Projekte durchgeführt. Die Beratung bei der Umsetzung von BMZ Projekten ist sehr hilfreich und führt zu einer ständigen Qualitätssteigerung unserer Projektdurchführung. Auch 2012 werden wir beim BMZ Projekte für Afghanistan und Jemen in Höhe von 500.000 € beantragen.

## 4. PROJEKTE



## EINSATZGEBIETE

### Projektaktivitäten im Jemen

Seit unserer Gründung ist Vision Hope International sehr stark im Jemen engagiert und auch dort von der jemenitischen Regierung als gemeinnützige Entwicklungsorganisation anerkannt. Wir unterhalten unser Landesbüro in der Hauptstadt Sana'a, das Projektbüro in Hajjah wurde aufgrund der Unruhen geschlossen.

#### Kooperation mit jemenitischen NROs

Wir kooperieren bei unseren Projekten mit jemenitischen NROs wie der NRO Mustaqbal, NRO Nahda, NRO Tadhamon, NRO Adwa Al Yemen, NRO Sada, NRO Bani Al Kureibi und der Handicapped Society in Hajja.

### Projektaktivitäten in Afghanistan

Einen entscheidenden Schritt ging Vision Hope 2011 mit der Erweiterung des Einsatzgebietes: auch in Afghanistan wollen wir zusammen mit lokalen und internationalen Partnern Entwicklung fördern.

Da die Kooperation mit nationalen wie internationalen Organisationen von Vision Hope sowohl vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Akzeptanz, sowie/als auch der Kostenminimierung durch Erfahrungsaustausch und gemeinsamer Projektdurchführung angestrebt wird, begann eine gelungene Zusammenarbeit mit britischen **NRO Afghan Support Education and Training (ASET UK)**



# JEMEN



# JEMEN

## WASSERPROJEKTE

### Zisternenprojekte Hajja Governorate



Die harte Arbeit wird belohnt: in der Zisterne kann Regenwasser gesammelt und Frauen das Wasserholen erleichtert werden

<b>Begünstigte:</b>	ca. 750 Menschen
<b>Projektzeitraum:</b>	März 2011 - August 2011
<b>Projektpartner:</b>	NROs Tadamon und Sada
<b>Projektort:</b>	Hajja Governorate
<b>Projektvolumen:</b>	9.876 EUR Ausgaben in 2011 (ohne Eigenleistung der Dorfbevölkerung)
<b>Hauptsponsor:</b>	VHI Deutschland
<b>Projektleiter:</b>	Geschäftsführer Matthias Leibbrand

#### Projektziel

Mit der Rehabilitierung und dem Neubau von fünf Zisternen soll die Wasserversorgung im Hajja Governorate verbessert werden.

**Viele Jemeniten aus ländlichen Gebieten haben keinen Zugang zu Trinkwasser, und selbst für dreckiges Nutzwasser müssen Frauen oft einige Stunden in den Bergen laufen.**

#### Aktivitäten

Nachdem bereits zuvor durch die Unterstützung des BMZ und der EU durch erfolgreich abgeschlossene Zisternenprojekte Menschen der Zugang zu Wasser erleichtert bzw. ermöglicht werden konnte, implementierten unsere beiden lokalen Partner NROs Tadamon und Sada weitere Zisternenprojekte:

#### NRO Tadamon

Abdeckung Zisterne Bayn Al Fatah  
Rehabilitierung Zisterne Al Ghawar  
Neubau Zisterne Ghard Al Ghudafi

#### NRO Sada

Fertigstellung Zisterne Ghawlat Duhra  
Rehabilitierung Zisterne Oqawd

#### Evaluierung

Trotz der sehr schwierigen politischen Lage wurden diese Zisternenprojekte von unseren Partnerorganisationen Tadamon und Sada erfolgreich abgeschlossen. Ganz besonderen Dank hierfür.

## BILDUNGSPROJEKTE

### Alphabetisierungsprojekt für Frauen in Hajja

<b>Begünstigte:</b>	Erstes Studienjahr: 276 Studentinnen, 23 Lehrerinnen
<b>Projektzeitraum:</b>	01.10.2010 – 30.06.2011
<b>Projektpartner:</b>	Staatliches Alphabetisierungsbüro der Provinz Hajja, sowie die einheimischen Nichtregierungs-Organisationen Al-Nahda und Adwa al-Jemen.
<b>Projektort:</b>	Bergdörfer in der Provinz Hajja, Republik Jemen
<b>Projektvolumen:</b>	24.181 EUR Ausgaben in 2011
<b>Hauptsponsor:</b>	Partner Aid International Schweiz
<b>Projektleiter:</b>	Martin und Ariane Gurtner

#### Hintergrund

Im Jemen, einem traditionell konservativ geprägten muslimischen Land, sind Frauenrechte besonders schwach verankert. **Über 70% aller erwachsenen Jemenitinnen können weder lesen noch schreiben – und sind daher erheblich im täglichen Leben eingeschränkt.** So sind gerade Frauen an der Wahrnehmung ihrer sozialen und politischen Rechte gehindert.

Um dem entgegen zu wirken, entwickelten wir in Zusammenarbeit mit dem staatlichen Alphabetisierungsbüro sowie lokalen Nichtregierungsorganisationen seit 2009 spezielle Alphabetisierungs-Grundkurse, wofür auch Lehrerinnen ausgebildet wurden.

#### Lesen und Schreiben-Lernen – auch in Krisensituationen

Trotz der schwierigen politischen Situation wurde das Projekt Ende Juni 2011 wie geplant von den lokalen Mitarbeitern abgeschlossen; circa 80% der beteiligten Frauen erzielten einen erfolgreichen Abschluss.

Doch nicht allein eine Alphabetisierung und die damit erhofften, verstärkten Berufschancen wurden von Vision Hope und den lokalen Projektpartnern anvisiert. Um eine umfassendere Unterstützung zu bieten und die Selbsthilfefähigkeiten zu erweitern, bestand für die Teilnehmerinnen zugleich die Möglichkeit, Kurse zur Förderung der Lebenskompetenzen zu absolvieren, die von den beiden lokalen NROs durchgeführt wurden. Im Mittelpunkt stand dabei hauptsächlich die Sensibilisierung für einen vorausschauenden und bedachtsamen Umgang mit der eigenen Gesundheit. Eine internationale Geburtshelferin besuchte die Klassen zudem, um wertvolle Ratschläge über Hygienemaßnahmen und gesunde Ernährung zu geben.

#### Projektziele

- Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rechte der Frauen
- Senkung der Analphabetenrate unter Frauen der Projektregion
- Gründliche Vorbereitung der Frauen auf das staatliche Alphabetisierungsprogramm
- Reduzierung der Abbruchraten unter Frauen im staatlichen Alphabetisierungsprogramm
- Schaffung von Arbeitsstellen für junge, gebildete Lehrerinnen aus Randgebieten



Schreiben und Lesen für ein unabhängigeres Leben: Frauen aus Bergdörfern bei Hajja nehmen ihre Zukunft selbst gestalten können

## Aktivitäten 2011

- Ausbildung der 23 Lehrerinnen
- Organisation und Umsetzung von 13 Klassen mit 276 Schülerinnen (erstes staatliches Studienjahr)
- Kurse zur Förderung von Lebenskompetenzen und Gesundheitsklassen für 276 Schülerinnen (zwei Mal wöchentlich)
- Regelmäßige Supervisionsbesuche in den Klassen
- Zwei Evaluierungs- und Weiterbildungswochen für Lehrerinnen

Village	District	Nr of classes	Number of students	Number of trained teachers and assistant teachers
Hirba/Beni Ali	Hajja City	1	25	2
Sharqi Abs	Hajja City	2	31	3
Al-Ayanya	Hajja City	2	37	2
Bet Al-Nukheif	Hajja City	1	19	2
Gudam	Hajja City	1	20	2
Al-Gayle	Mabian	1	30	2
Al-Gadhaf	Mabian	1	25	2
Tawaran	Mabian	1	23	2
Shama	Mabian	1	24	2
Beni Haritha	Mabian	1	17	2
Jebel Al-Adba'a	Mabian	1	25	2
<b>Total:</b>		<b>13</b>	<b>276</b>	<b>23</b>



## Lehrerfortbildungsprojekt

<b>Begünstigte:</b>	2 Ausbilder, 35 Lehrer/innen, ca. 600 Schüler/innen in 7 Schulen (mehr als 5.000 Schüler/innen profitieren indirekt)
<b>Projektzeitraum:</b>	01.09.2010 – 30.10.2011
<b>Projektpartner:</b>	Bildungsministerium, Schulamt der Provinz Hajja
<b>Projektort:</b>	Sana'a Governorate
<b>Projektvolumen:</b>	8.921 EUR Ausgaben in 2011
<b>Projektleiter:</b>	Burkhard Wilmers



Physik zum Greifen – Experimente fördern selbstständiges Denken

### Ausgangssituation

Im internationalen Vergleich weist der Jemen in der Qualität der mathematischen und naturwissenschaftlichen Bildung große Defizite auf. **Der Unterrichtsstoff wird von den Schülern meist auswendig gelernt, fern von jeglichem Praxisbezug.** Die meisten Schüler sehen in ihrer gesamten Schullaufbahn kein einziges naturwissenschaftliches Experiment. Selbst wenn Experimentiermaterial vorhanden ist, fehlt Lehrern die Kompetenz und Motivation zu anwendungsorientiertem Unterricht.

Auch die jemenitische Regierung erkannte bereits 2007 die enormen Schwächen des Bildungssystems und verabschiedete eine „Strategie für die Allgemeine Sekundarschulbildung“, um Maßnahmen gegen den Mangel an gut ausgebildeten, vor allem weiblichen Lehrern in ländlichen Gebieten, das Fehlen moderner Technologien zur Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen sowie die Unzulänglichkeit der Lehrpläne zu ergreifen.

### Projektziel

Langfristige Stärkung des Bildungswesens und Förderung des Sektors „Neuer Technologien“ durch die Steigerung der Qualität von Sekundarschulbildung (Oberstufe) und des Lehrerfortbildungssystems.

### Aktivitäten (bis Projektende Oktober 2011)

- 18 Tage Mathe-Fortbildungen (6 davon in 2010), 21 Tage Physik-Fortbildungen (6 davon in 2010), 1 Tag Biologie-Fortbildung, 4 Tage Trainer-Workshop (in 2010)
- 68 Supervisionsbesuche von Lehrern im Unterricht (ges. Projektzeitraum)
- Ausstattung der 7 Projektschulen: 8 Overhead-Projektoren, 15 Computer-Algebra-Systeme (TI Nspire CAS), 11 Overheaddisplays, 11 Bewegungssensoren, Physik-Experimentiermaterial (2189 Euro im ges. Projektzeitraum)
- Portfolios für 7 Schulen mit neu entwickeltem Unterrichtsmaterial in arabischer Sprache: 46 Experimentier-Anleitungen (Physik), 26 Unterrichts-Verlaufspläne, 29 Arbeitsblätter, einige OHP-Folien
- Baseline Survey mit Test von 600 Schüler/innen (2010), Final Survey mit Test von 240 Schüler/innen
- 1 Tag Evaluations-Workshop für 50 Beteiligte
- Ausstattung von Mitarbeitern des Ministeriums mit 4 Notebooks und Büro-Zubehör. Planung neuer Projektaktivitäten unter alleiniger Verantwortung des Ministeriums, das die beiden im Projekt ausgebildeten Mitarbeiter dazu freigestellte. Diese nachfolgenden Aktivitäten laufen auf unbestimmte Zeit weiter (Nachhaltigkeit des Projekts).



Mit dem Projekt werden ganz neue „Saiten“ angeschlagen

## GESUNDHEITSPROJEKTE

### Diabetes

<b>Begünstigte:</b>	15 - 30 Patienten täglich
<b>Projektzeitraum:</b>	November 2011 – April 2013
<b>Projektpartner:</b>	48 Modern Hospital in Sana`a und „Yemen Diabetes Association“ (Diabetikerorganisation im Jemen)
<b>Projektort:</b>	Sana`a
<b>Projektvolumen:</b>	12.500 EUR
<b>Projektleiter:</b>	Caroline van Leeuwen

„Für viele Spender ist Diabetes nicht schlimm genug. Chronische Leiden zu behandeln ist auch nicht in den Millenniumszielen festgehalten. Doch Diabetes ist ein großes Problem, das auch viele junge Menschen betrifft. Menschen, die dann nicht mehr in der Lage sind, für ihre Familie zu sorgen. Es ist großartig, dass die Unterstützer von Vision Hope auch an diese Menschen denken!“

Caroline van Leeuwen

#### Hintergrund

**Der Jemen ist nicht allein durch eine im weltweiten Vergleich überaus hohe Unterernährungsrate gekennzeichnet – über 46% aller jemenitischen Kinder unter fünf Jahren gelten als unterernährt –, sondern zugleich mit zunehmenden Diabetes-Erkrankungen konfrontiert.**

Steigende Lebenserwartungen, sowie rasche Änderungen der Lebensweisen & Essgewohnheiten (unzureichende Eiweißaufnahme) sind die Ursachen dieser schnell wachsenden Problematik.

Angemessen zu reagieren vermochten die staatlichen Institutionen bislang noch nicht: lediglich zehn Spezialisten für Diabetes sind im Jemen tätig – einem Land mit über 23 Millionen Einwohnern. Die Erkrankten werden oft unzureichend beraten und erhalten keine Nachbehandlung, sodass oft trotz Diagnose der Krankheit keine Heilung erzielt wird und Folgeschäden in Form von Augen-, Herz-, Nieren- und Fußkrankungen auftreten können.

#### Bisherige Entwicklung

2009 eröffnete Vision Hope im "Kuwaitkrankenhaus" in Sana`a eine Diabetic Food Care Unit (DFCU).

#### Projektziele

- Ausstattung einer zweiten Fußklinik für Diabetiker am 48 Modern Hospital in Sana`a
- Umfassende qualifizierte Ausbildung von Krankenschwestern und Ärzten in allen mit Diabetes verbundenen Themenbereichen (medizinische Behandlung, Beratung, Aufklärung von Patienten und deren Angehörigen)

#### Aktivitäten

Aufgrund der Sicherheitsprobleme im Land konnte die Projektleiterin Caroline van Leeuwen erst im Oktober 2011 mit den Vorbereitungen für die Klinik beginnen. Angebote für die medizinische Ausstattung der Klinik wurden eingeholt und die notwendigen Bestellungen erledigt.

Das Ausbildungsprogramm für Krankenschwestern wurde angepasst und neue Inhalte zu der Pilotausbildung von 2009 hinzugefügt. Die Auswahl der Krankenschwestern, die nach der Ausbildung auch in der Klinik arbeiten werden, ist erfolgt. In diesem Krankenhaus befinden sich die meisten ambulanten Bereiche in Containern. Das Krankenhaus begann damit, solch einen Praxiscontainer für die Diabetische Fußklinik vorzubereiten.



Verzögert und von enormer Bedeutung: der neue Fuß-Praxiscontainer

## SOZIALE PROJEKTE

### Gefängnisarbeit in Hajja und Sanaa

<b>Begünstigte:</b>	Beschäftigte Gefangene in den Gefängniswerkstätten
<b>Projektzeitraum:</b>	Januar – Oktober 2011
<b>Projektpartner:</b>	Gefängnisverwaltung Hajja
<b>Projektort:</b>	Hajja, Sana'a
<b>Projektvolumen:</b>	2.329 EUR Projektausgaben in 2011
<b>Projektleiter:</b>	Landesleiter Berno Heitmann

#### Ausgangssituation

Die Insassen der Gefängnisse im Jemen leben unter armseligen Bedingungen einen Gefängnisalltag mit wenig Abwechslung und Perspektive.

#### Projektziel

Neben unserer direkten Nothilfe für Gefängnisinsassen in Form von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, soll mit dem Erwerb handwerklicher Fähigkeiten die Wiedereingliederung in die Gesellschaft nach Haftentlassung erleichtert und vorbereitet werden. Damit kann sogleich das Risiko der Rückfälligkeit minimiert und Familien ein Neuanfang ermöglicht werden.

**Auch bei unserer Gefängnisarbeit soll die direkte Hilfe mit Maßnahmen erweitert werden, die langfristig ein besseres Leben ermöglichen.**

#### Aktivitäten

Mit den Projektgeldern wurde die Unterhaltung der Autowerkstatt im Gefängnis in Hajja von Januar 2011 bis Oktober 2011 finanziert. Darin eingeschlossen war das Gehalt des Mechanikers, der die Gefangenen an fünf Tagen in der Woche anhand zweier Automotoren und Getriebeteilen im Kfz-Mechaniker-Handwerk unterrichtete. Einen wesentlichen Bestandteil der Ausgaben für die Autowerkstatt erforderte zudem der Bau einer Wand, um den Bereich abschließen und besser vor Regen schützen zu können.

Leider musste das Autowerkstattprojekt ab Oktober 2011 mangels VHI-Mitarbeiter vor Ort zur Betreuung eingestellt werden.

Für die Frauenabteilungen der Gefängnisse Hajja und Sana'a gelang es aus Projektmitteln Windeln und Milchpulver zu besorgen, womit Gefängnisinsassinnen ihre mitinhaftierten Kleinkinder besser versorgen können. Zudem wurden für die Frauenabteilung des Gefängnisses Sana'a Ersatzteile für einen defekten Wasserrhitzer (Boiler) erworben.

Zur Fertigung von Handtaschen erhielt die Männerabteilung des Gefängnisses Sana'a Leder und weiteres Zubehör. Die Produktion wurde von einem fachkundigen Gefangenen in der Gefängniswerkstatt durchgeführt, der auch andere Gefangene in der Fertigung dieser Handtaschen anleitete.



Sie dürfen wieder an einen Neuanfang glauben: Gefangene in der Autowerkstatt



Die große Chance: mit der Fertigung von Handtaschen basteln die Gefangenen an ihrer Zukunft

## „Kindergefängnis“ Hajja

<b>Begünstigte:</b>	ca. 10 Jungen
<b>Projektzeitraum:</b>	2011
<b>Projektpartner:</b>	„Kindergefängnis“ Hajja
<b>Projektort:</b>	Hajja
<b>Projektvolumen:</b>	41 EUR Projektausgaben in 2011
<b>Projektleiter:</b>	Landesleiter Berno Heitmann

### Ausgangssituation

Das „Kindergefängnis“ in Hajja beherbergt ca. 10 Jungen. Dabei handelt es sich um eine geschlossene Einrichtung in der minderjährige Jungen, die noch zu jung für ein richtiges Gefängnis sind, untergebracht werden. Nicht alle Jungen dort haben Straftaten verübt. Viele von Ihnen werden illegal in Saudi-Arabien aufgegriffen und zunächst in dieser Einrichtung untergebracht, bis die Eltern ausfindig gemacht werden können.

Im Gefängnis werden die Kinder meist nicht auf das wahre Leben vorbereitet.

### Projektziel

Wir wollen den Alltag der Jungen bereichern und ihnen Gelegenheit zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung geben.

### Aktivitäten

Mit den Projektgeldern wurden ein Fußball sowie ein Dartspiel für die Jungen angeschafft. Zudem wurde ein dort befindliches, defektes Tischfußballgerät wieder in Stand gesetzt. Dazu musste es zu einem Tischler transportiert werden. Die Transportkosten, wie auch die Reparaturkosten wurden aus den Projektmitteln beglichen.





Aufmerksame Jugendliche: Das Jugendförderprojekt bietet Perspektiven



Gut vorbereitet: Erste-Hilfe-Kenntnisse können Leben retten



Mit Freude lernen die Jungs spielerisch wichtige soziale Kompetenzen

## Jugendprojekt

<b>Begünstigte:</b>	80 Jugendliche (4 Trainer)
<b>Projektzeitraum:</b>	seit Dezember 2010
<b>Projektpartner:</b>	SOUL für Entwicklung
<b>Projektort:</b>	Sana'a
<b>Projektvolumen:</b>	8.541 EUR Ausgaben in 2011
<b>Projektleiter:</b>	Adriaan Jagersma

### Hintergrund

Aufgrund des großen Bevölkerungswachstums und der relativ geringen Lebenserwartung von etwa 60 Jahren, ist der Großteil der jemenitischen Bevölkerung unter 18 Jahre alt. Das bietet dem Jemen einerseits ein großes Potential, andererseits schränken verschiedene relevante soziale und humane Indikatoren, wie Armut, schlechte Bildung und Ausbildung, hohe gesundheitliche Risiken, eine traditionelle Gesellschaftsstruktur, eine große Geschlechterungleichheit und Disparität die Zukunftsperspektiven der Jugendlichen ein.

**Eine Jugend ohne Perspektiven: Ungefähr die Hälfte aller jungen Jemeniten ist von Arbeitslosigkeit betroffen**

### Projektziele

Ziel des Projektes ist es, die Jugend zu stärken und Geschlechtergleichheit durch ganzheitliche Kinder- und Jugendentwicklungsprogramme im Jemen zu fördern. **Die Programme vermitteln Kindern und Jugendlichen lebenswichtige Fähigkeiten und werden ihnen helfen, ihre Möglichkeiten für die Zukunft zu verbessern und der Armut zu entfliehen.**

### Aktivitäten

Nach intensiver konzeptueller Vorbereitung konnte im Dezember 2010 ein Projekt gestartet werden, das Kinder und Jugendliche in ihren Lebenskompetenzen ganzheitlich stärken soll. Durch spielerische und sportliche Betätigungen erlangten die Kinder ein besseres Verständnis für Gesundheit (körperliche Entwicklung), Sozialkompetenzen wie Toleranz & Respekt (soziale Entwicklung) sowie Werte wie Disziplin & Selbstvertrauen (emotionale Entwicklung).

Die Förderung von Jugendlichen übernahm die jemenitische NRO Soul for Development, die Jungen und Mädchen getrennt wichtige Hygienemaßnahmen näherbrachten. Vision Hope ist dankbar, mit einer der wichtigsten jemenitischen NROs zusammenarbeiten zu dürfen und hofft auf eine weitere gute Kooperation. 2012 sollen weitere 500 Jugendliche ausgebildet werden.

## SOUL FOR DEVELOPMENT

Ziel der jemenitischen Nichtregierungsorganisation ist die Verbesserung der Lebensqualität jemenitischer Kinder, Jugendlicher und Frauen. Neben Bildungsangeboten, die besonders zur Aufhebung der Geschlechterungleichheiten beitragen sollen, führt SOUL Gesundheitsprojekte durch, die bereits positive Ergebnisse erzielten. Um Armut zu reduzieren setzt sich SOUL dafür ein, Menschen zu befähigen, sich selbst zu helfen.

Homepage: <http://www.soul-yemen.org/>

## Behindertenprojekt Hajja

<b>Begünstigte:</b>	ca. 50 behinderte Frauen
<b>Projektzeitraum:</b>	Januar – Juni 2011
<b>Projektpartner:</b>	Behindertenverein Hajja
<b>Projektort:</b>	Hajja
<b>Projektvolumen:</b>	1.687 EUR Projektausgaben in 2011
<b>Projektleiter:</b>	Landesleiter Berno Heitmann

*Für uns sind alle Menschen wertvoll: Vision Hope führt Menschen mit Behinderung ins soziale Leben zurück*

### Ausgangssituation

In der Stadt Hajja und Umgebung gibt es viele behinderte Menschen. Behinderte sind in der arabischen Gesellschaft sehr oft stark ausgeschlossen. So kümmert sich oftmals selbst die Familie nicht ausreichend um behinderte Familienmitglieder. Der Behindertenverein Hajja führt verschiedene Kurse durch, um Menschen mit Behinderung zu fördern - dazu gehören Näh- und Häkelkurse für Frauen, Unterricht im Lesen und Schreiben, der Gebärdensprache für Taubstumme, Computerkurse, Kochkurse etc.

### Projektziel

Förderung von behinderten Frauen durch Koch- und Nähkurse

### Aktivitäten

Vision Hope förderte auch im Jahr 2011 sechsmonatige Koch- und Nähkurse. Neben der Finanzierung der Lohnkosten des Behindertenvereins wurden zudem Lebensmittel besorgt, um Unterricht im Kochen und Backen zu ermöglichen. Behinderte Frauen wurden in den Koch- und Nähklassen ausgebildet.

## Frauenförderklassen Hajja

<b>Begünstigte:</b>	über 100 Frauen
<b>Projektzeitraum:</b>	Januar – November 2011
<b>Projektpartner:</b>	NRO Jama'iyya Nahda
<b>Projektort:</b>	Hajja
<b>Projektvolumen:</b>	17.336 EUR Projektausgaben in 2011
<b>Projektleiter:</b>	Projektleiterin Katharina Senteler

*Vielen Mädchen bleibt der Zugang zu einer beruflichen Weiterbildung verwehrt, weil der Aufwand und die Kosten – für Mädchen – zu hoch sind.*

### Ausgangssituation

Viele Frauen in den ländlichen Gebieten des Jemens haben keinerlei Möglichkeiten für eine berufliche Weiterbildung. Mädchen können die lokale Primarschulen bis zur sechsten Klasse besuchen, für die weitere Schulbildung fehlt zumeist Geld, da die Schulbildung selbst Kosten erzeugt (Lehrmaterial, Schuluniform), jede Schulstunde zugleich jedoch auch eine verlorene Arbeitsstunde darstellt. Häufig besteht keine angemessene Unterkunft für die Teenager, da die weiterführenden Schulen oftmals in den Distriktzentren liegen.

### Aktivitäten

Gesundheitslektionen: Die ausgebildeten Frauen sollten befähigt werden, ihre Kenntnisse im eigenen Haus anzuwenden und in ihrer Familie Krankheiten frühzeitig zu erkennen.

Unterrichtsthemen	Gebiet Hirba	Direkte Zielgruppe Total	Indirekte Zielgruppe in den Haushalten der Frauen
Modul 1 : Hygiene	60	60	420
Modul 2: Infektionskrankheiten	110	110	770
Modul 3: Wasser und Abwasser	110	110	770
Modul 4: Notfälle	110	110	770



Hochwertige Ausbildung für die, denen der Schritt zur Unabhängigkeit sonst verwehrt bleibt

**Einkommensfördernde Massnahmen:**

Die Schülerinnen sollten Möglichkeiten gezeigt bekommen, wie sie entweder die eigene Lebenssituation verbessern können, ohne zusätzliche Ausgaben tätigen zu müssen oder durch zusätzliche Aktivitäten einen Zusatzverdienst erwerben können.

<b>Einkommensfördernde Maßnahmen</b>	<b>Ort</b>	<b>Zeitdauer (Jede Lektion beinhaltet 2 Stunden)</b>	<b>Anzahl teilnehmende Frauen</b>	<b>Beschaffte Materialien und Hilfsmittel:</b>
Stricken	Suq As Sabt	10 Lektionen	25	Stricknadeln, Wolle, Bänder, Wollnadeln
Nähklassen	Suq As Sabt	16 Lektionen	18	Nähmaschine und Stoff zur Herstellung von Kleidern und Schuluniformen
Gartenbau	Suq As Sabt / Khawlan	12 Lektionen	55	Saatgut, Zaunmaterial, Gartentüren, Bewässerungssystem, Tröpfchenbewässerung
Total in 2011			770	

*Mit klugen Ideen und Ihrer Unterstützung kann ein Problem zum Positiven verwandelt werden: Trockentoiletten als Lösung der Wasserknappheit*

**Klärsysteme**

Neben klassischen Bildungsmaßnahmen umfasste das Projekt zudem den Bau von Trockentoiletten. 35 Sandfiltersysteme filtern das Abwasser (Urin, Wäsche- und Duschwasser), sodass es wieder bedenkenlos für die Bewässerung der Hausgärten gebraucht werden kann. Der Vorteil für Frauen: die Beschaffung von Wasser zur Bewässerung des Gartens verringert sich, was Frauen mehr Zeit für ihre Familie oder eine andere Arbeit bietet.

**Evaluierung**

Die Projektstartphase ist zunächst problemlos verlaufen.

Nach der Evakuierung der Projektleitung konnten die Gesundheitslektionen von der lokalen Partner NRO selbstständig beendet werden. Die Sandfiltersysteme wurden während der Abwesenheit der Projektleitung fertig gestellt. Nach einer halbjährigen Unterbrechung konnten die Handarbeitsklassen Suq asSapt abgeschlossen werden.

Das Projekt wurde Ende November 2011 abgeschlossen.

## HUMANITÄRE PROJEKTE

### Humanitarian Aid Arab Spring Yemen

<b>Begünstigte:</b>	200 - 250 vertriebene und geflüchtete Familien (d.h. 1400 - 1750 Personen), die nach bestimmten Kriterien ausgewählt werden
<b>Projektzeitraum:</b>	10. Juli 2011 - 12. August 2011
<b>Projektpartner:</b>	SOUL for Development
<b>Projektort:</b>	Distrikt Arhab, nördlich von Sana'a, Stadt
<b>Projektvolumen:</b>	24.568 EUR Ausgaben in 2011
<b>Projektleiter:</b>	Adriaan Jagersma in Sana'a, Jemen
<b>Projektmanager:</b>	Matthias Leibbrand in Deutschland



Glücklich über die Hilfsgüter: direkte Hilfe, die ankommt und Menschen am Leben hält

#### Ausgangssituation

Die Welle der Entrüstung, die mit der Selbstverbrennung des Tunesiers Mohamed Bouazizi begann, erreichte auch den Jemen. Seit Februar 2011 fanden in Sana'a immer wieder Demonstrationen von Regierungsgegnern sowie von Regierungsbefürwortern statt, blutige Auseinandersetzungen prägten das Land monatelang. Präsident Salih verließ im Juni 2011 nach einem Anschlag verwundet das Land und wurde schließlich im Frühjahr 2012 durch den neuen Präsidenten Hadi ersetzt. In den Gebieten um Sana'a - wie Al Hasaba, Hadda und Arhab - wurden Tausende verletzt oder getötet. Nach Insiderinformationen mussten alleine aus dem Bezirk Arhab im Norden von Sana'a Stadt ungefähr 500 Familien ihre Häuser verlassen und in andere Teile des Distriktes bzw. gar andere Städte oder Distrikte fliehen. Diesen Vertriebenen und Flüchtlingen fehlte es nahezu an allem, besonders an Nahrungsmitteln.

#### Die Vereinten Nationen warnen vor einer Nahrungsmittelkrise im Jemen

Inzwischen wird seitens UN Kreisen vor einer akuten Nahrungsmittelkrise im Jemen gewarnt, die Lebensbedingungen von Hunderttausenden Jemeniten verschlechtern sich kontinuierlich. Nach Angaben der UN und SOUL stiegen die Preise von Weizen, Mehl, Zucker und Milch um 40-60 %, weshalb sich viele Menschen diese Grundnahrungsmittel nicht mehr leisten können und an Hunger leiden. Zusätzlich stiegen auch die Preise für Wasser (um 202 %), für Transport (um 60 %) sowie für Benzin und Treibstoff (um 300 %), was wiederum zu höheren Preisen für Materialien und Dienstleistungen führt.

#### Projektziele

Das Projekt im Distrikt Arhab zielte auf die Unterstützung bedürftiger Vertriebenen und Flüchtlinge, die keine andere Hilfe oder Unterstützung bekommen hatten und nicht selbst in der Lage waren, ihre Situation zu verbessern. Darunter fallen meist Familien mit (kleinen) Kindern ohne Vater. So sollte das Projekt bevorzugt Familien - und weniger Einzelpersonen - innerhalb einer oder mehrerer (kleiner) Dorfgemeinschaften dienen.

Kontakte zu gut informierten Personen im Zielgebiet lieferten den Teams von SOUL und VHI detaillierte Informationen über Anzahl der Flüchtlinge und Fluchtgebiete; eine enge Zusammenarbeit mit den Begünstigten erfolgt.

### Aktivitäten:

- Auswahl der Zielgruppe nach vorgegebenen Kriterien
- Enge Zusammenarbeit mit den Begünstigten und eine gute Bedarfsermittlung der Hilfsgüter
- Organisation, Planung und Durchführung der Verteilung von Hilfspaketen.

Bei der Verteilung der Hilfspakete, die aus Mehl, Zucker, Reis, Öl, Kartoffeln, Zwiebeln, Khamirah, Bohnen, Tee, Salz, Milchpulver, Tomatenmark, Ghee und Seife bestanden, hatte die Sicherheit der Freiwilligen und besonders die der ausländischen Mitarbeiter höchste Priorität. Um dies zu gewähren bzw. um Zugang zu den Verteilgebieten zu erhalten, wurden, wenn erforderlich, Genehmigungen der für diesen Distrikt zuständigen Personen (u.a. auch Scheichs) eingeholt. Aufgrund der großen Nachfrage, war es wichtig, ein Chaos bei der Verteilung durch eine präzise Auswahl der Bedürftigen nach allgemein akzeptierten Kriterien zu vermeiden.

### STIFTUNG Y.E.S.

Die niederländische Stiftung Y.E.S. sammelt Gelder, um Menschen zu helfen, die durch die Konflikte während des „arabischen Frühlings“ in Not geraten sind. Dabei zielt Y.E.S. (Youth Empowerment Support) darauf, Jugendliche zu befähigen und zu unterstützen.

2011 finanzierte Y.E.S. mit 25.100 € Vision Hope mit Landesleiter Adriaan Jagersma und unsere jemenitische Partnerschaftsorganisation SOUL bei der Versorgung von 235 Familien mit Lebensmitteln und anderen wichtigen Hilfsgütern. Herzlichen Dank!

Homepage: <http://stichtingyes.nl/>



# AFGHANISTAN



## AFGHANISTAN

### ASET (Afghan Support Education & Training)

Die in Großbritannien registrierte Nichtregierungsorganisation ASET führt Bildungs- und Trainingsmaßnahmen in Mazar-e Sharif, im Norden Afghanistans durch. Besonderes Augenmerk liegt auf denen, die Schutz am nötigsten bedürfen, wie Witwen und Kinder, die nur einen begrenzten Zugang zu Gesundheitsvorsorge und Bildung haben. Homepage: <http://www.aset-uk.org/>

### ASET 2011 BABA QAMBAR KINDERGARTEN REPORT FOR VHI

<b>Begünstigte:</b>	57 Kinder, 9 Lehrern
<b>Projektzeitraum:</b>	September 2011 bis August 2012
<b>Projektpartner:</b>	NRO ASET Afghanistan
<b>Projektort:</b>	Baba Qambar in Mazar-e Sharif, Afghanistan
<b>Projektvolumen:</b>	25,000 EUR
<b>Primärer Spender:</b>	Vision Hope International
<b>Projektleiter:</b>	Brian Germann, ASET Landesdirektor und Cleides Magalhaes, Programmleiter

#### Ausgangssituation

Mazar-e Sharif ist die wohl am schnellsten wachsende Stadt in Afghanistan. Die staatliche Schulbildung entwickelt sich dort stark und wird immer mehr zu einem effektivem Mittel der Jugendausbildung, während sich andere afghanische Städte um Lehrer bemühen müssen. Aber Bildung mit gehobenen Standards hat auch ihren Preis. Wenn die Eltern selbst weder schreiben noch lesen können, sind Kinder auf private Nachhilfe angewiesen. Doch diese können sich arme Familien nicht leisten. Der Baba-Qambar Distrikt bot eine perfekte Umgebung für den Kindergarten, da dort Menschen aller gesellschaftlichen Schichten wohnen.

#### Projektziel:

- **2011:** Frühförderung von 57 Kindern im Umfeld des Baba Qambar Kindergartens, um ihnen zu helfen, Lesen, Schreiben und Rechnen bereits in der Vorschule zu lernen und damit für das staatliche System besser vorbereitet zu sein.
- **2012:** Förderung von 120-150 Kindern, Ausbildung bzw. Praktika von 3-5 Lehrern

#### Aktivitäten

Im Jahr 2011 konnte Kindern aus 57 Familien ein Kindergartenplatz angeboten werden, wo sie Lesen, Schreiben und Rechnen lernten, um so gut vorbereitet und mit Selbstvertrauen ins öffentliche Schulsystem gehen können. Der Erfolg des Kindergartens hat sich bereits in vorherigen Klassen gezeigt, Familien berichten, dass ihre Kinder überdurchschnittlich gut lesen und schreiben gelernt haben, und bis zum Ende ihres ersten Schuljahres Grundlagen der Arithmetik erlernten. Gleichzeitig erfahren die Kinder grundlegende Werte wie Ehrlichkeit, Teilen, Respekt gegenüber Älteren und Güte. Wir teilen unsere Freude mit den Familien, wenn wir sehen, wie das Leben der Kinder auf solch eine positive, hoffnungsvolle Weise geprägt wird.



Gemeinschaft, spielerisches Lernen und Liebe sollen alle Kinder erleben dürfen

## 5. FINANZBERICHT



## 5. FINANZBERICHT

### BILANZ ZUM 31.12.2011

AKTIVA (IN EUR)		PASSIVA (IN EUR)	
<b>A. Anlagevermögen</b>		<b>A. Kapital</b>	
I. Sachanlagen		1. Vereinsvermögen	74.618,91
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.069,00	2. Vereinsergebnis 2011	-20.998,22
<b>B. Umlaufvermögen</b>		<b>B. Rückstellungen</b>	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1. Rückstellungen Jahresabschluss	3.500,00
1. Erteilte Zusagen f. Projektfinanzierungen 2012	154.378,40	<b>C. Verbindlichkeiten</b>	
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	56.272,01	1. Verbindlichkeiten BG, Lohnsteuer, weiterzuleitende Spenden	3.220,32
		2. Einstellung Projekte ERF 1 OCHA 2012	139.378,40
		3. Einstellung Projekte Baba Qambar 2012	15.000,00
<b>Summe Aktiva</b>	<b>214.719,41</b>	<b>Summe Passiva</b>	<b>214.719,41</b>

## VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31.12.2011

<b>A.</b>	<b>Vermögensgegenstände</b>		
1.	Immaterielle Vermögensgegenstände (Software)		352,00 €
2.	Betriebs- und Geschäftsausstattung		660,00 €
3.	Fahrzeuge		2.139,00 €
4.	Wirtschaftsgüter Sammelposten		918,00 €
5.	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	Postbank Girokonto 624 520 751	43.837,43 €	
	Business Sparcard 3017929325	5.001,97 €	
	Bank und Kasse Jemen	7.432,61 €	56.272,01 €
6.	Erteilte Zusagen f. Projektförderung 2012		154.378,40 €
	<b>Summe des Vermögens</b>		<b>214.719,41 €</b>
<b>B.</b>	<b>Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>		
1.	Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer		79,98 €
2.	Sonstige Verbindlichkeiten		100,00 €
3.	Einstellung Projektausgaben Jemen (ERF 1 OCHA) 2012		139.378,40 €
4.	Einstellung Projektausgaben Afghanistan (Baba Qambar Kindergarten) 2012		15.000,00 €
5.	Weiterzuleitende Spenden		3.040,34 €
6.	Rückstellungen		3.500,00 €
	<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>		<b>161.098,72 €</b>
<b>C.</b>	<b>Reinvermögen</b>		
1.	Summe des Vermögens		214.719,41 €
2.	Summe der Verbindlichkeiten		161.098,72 €
	<b>Reinvermögen</b>		<b>53.620,69 €</b>

## EINNAHMEN-ÜBERSCHUSS-RECHNUNG IM FINANZJAHR 2011

### Erträge im Finanzjahr 2011

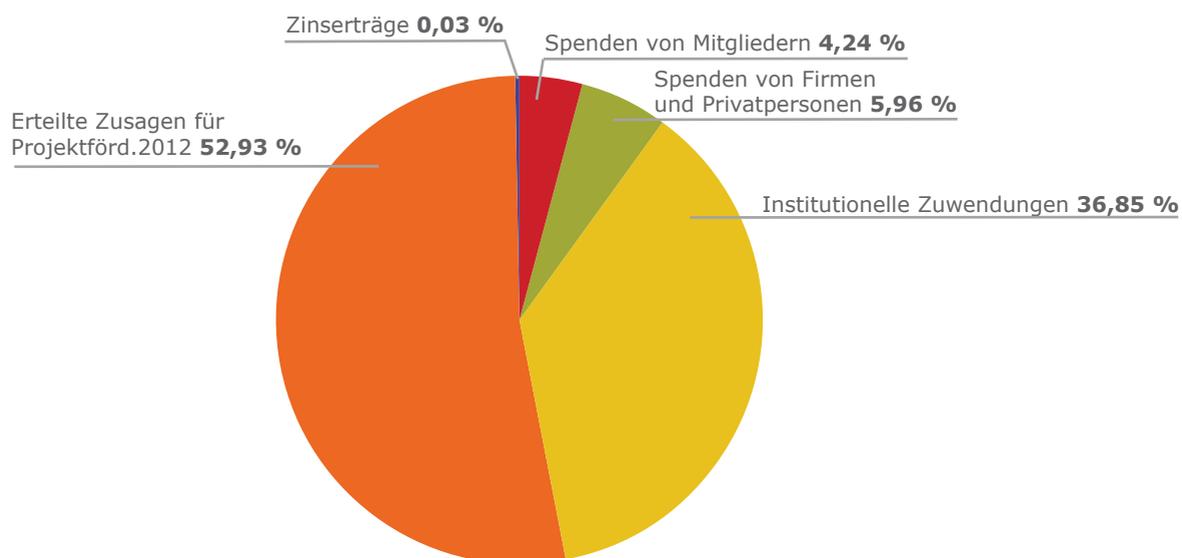
<b>A. Erträge aus Spenden und Zuschüsse</b>	<b>Beträge</b>	<b>Prozent</b>
1. Spenden von Mitgliedern	12.355,80 €	4,24 %
2. Spenden von Firmen und Privatpersonen	7.119,87 €	2,44 %
3. Zweckgebundene Spenden von Firmen und Privatpersonen - Ausland	9.103,97 €	3,12 %
4. Zweckgebundene Spenden von Firmen und Privatpersonen - Inland	1.130,00 €	0,39 %
5. Aus Vorjahren weitergeleitete Spenden	25,87 €	0,01 %
6. Institutionelle Zuwendungen	107.466,92 €	36,85 %
7. Erteilte Zusagen für Projektförderung 2012	154.378,40 €	52,93 %
<b>Gesamt</b>	<b>291.580,83 €</b>	<b>99,97 %</b>
<b>B. Sonstige Erträge</b>		
1. Zinsen/Zinsabschlag/Soli	84,97 €	0,03 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>291.665,80 €</b>	<b>100,00 %</b>

### Mittelverwendung im Finanzjahr 2011

<b>A. Projektausgaben</b>	<b>Beträge</b>	<b>Prozent</b>
1. Projektförderung Jemen	131.154,37 €	41,95 %
2. Projektförderung Afghanistan	12.358,28 €	3,95 %
3. Einstellung Projekte Jemen (OCHA) 2012	139.378,40 €	44,58 %
4. Einstellung Projekte Afghanistan (Baba Qambar) 2012	15.000,00 €	4,80 %
5. Projektbegl. (admin. Funktionen+Fahrtk.)	9.562,59 €	3,06 %
<b>Zwischensumme</b>	<b>307.453,64 €</b>	<b>98,33 %</b>
<b>B. Ausgaben für Verwaltung, Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit</b>		
1. Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit	475,15 €	0,15 %
2. Verwaltungsausgaben	4.735,23 €	1,51 %
<b>Zwischensumme</b>	<b>5.210,38 €</b>	<b>1,67 %</b>
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>312.664,02 €</b>	<b>100,00 %</b>
<b>Verlust</b>	<b>-20.998,22 €</b>	

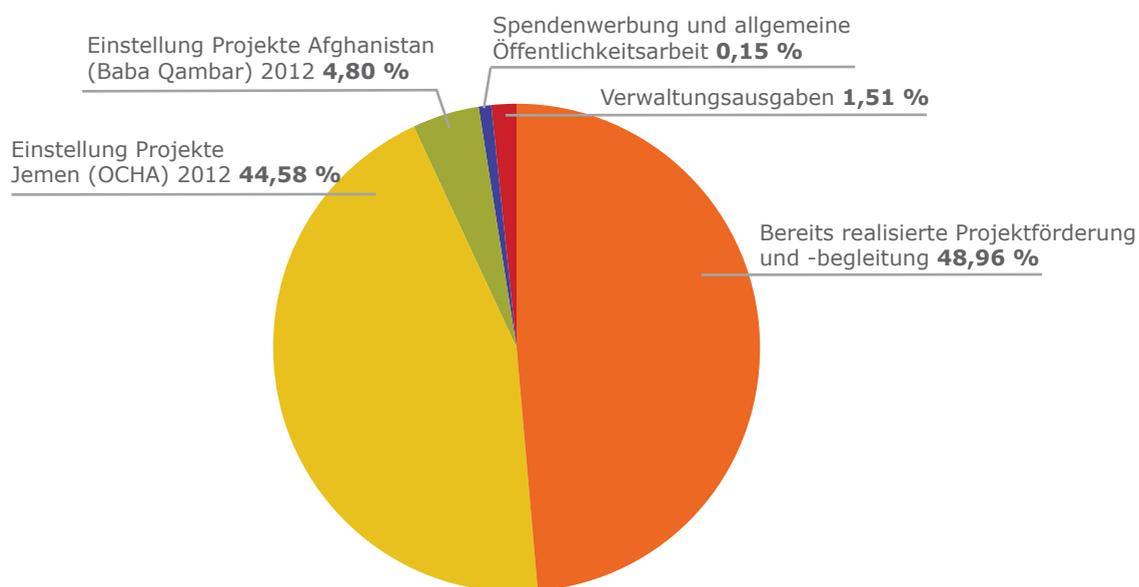
## ERTRÄGE IM FINANZJAHR 2011

	<b>Beträge</b>	<b>Prozent</b>
Spenden von Mitgliedern	12.355,80 €	4,24%
Spenden von Firmen und Privatpersonen	17.379,71 €	5,96%
Institutionelle Zuwendungen	107.466,92 €	36,85%
Erteilte Zusagen f. Projektförd.2012	154.378,40 €	52,93%
Zinserträge	84,97 €	0,03%
<b>Gesamt</b>	<b>291.665,80 €</b>	<b>100,00 %</b>



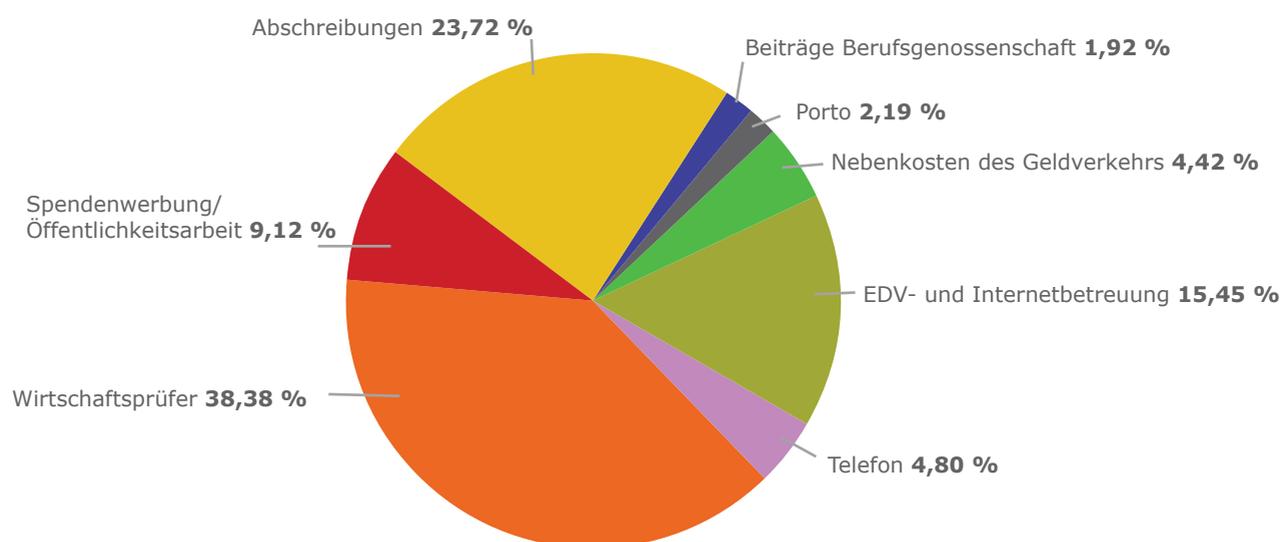
## MITTELVERWENDUNG IM FINANZJAHR 2011

	<b>Beträge</b>	<b>Prozent</b>
Bereits realisierte Projektförderung und -begleitung	153.075,24 €	48,96%
Einstellung Projekte Jemen (OCHA) 2012	139.378,40 €	44,58%
Einstellung Projekte Afghanistan (Baba Qambar) 2012	15.000,00 €	4,80%
Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	475,15 €	0,15%
Verwaltungsausgaben	4.735,23 €	1,51%
<b>Gesamt</b>	<b>312.664,02 €</b>	<b>100,00%</b>



## DETAILLIERTE DARSTELLUNG DER AUSGABEN FÜR SPENDENWERBUNG UND VERWALTUNG

	<b>Beträge</b>	<b>Prozent</b>
Spendenwerbung/Öffentlichkeitsarbeit	475,15 €	9,12 %
Abschreibungen	1.236,00 €	23,72 %
Beiträge Berufsgenossenschaft	100,00 €	1,92 %
Porto	113,95 €	2,19 %
Telefon	250,00 €	4,80 %
EDV- und Internetbetreuung	805,06 €	15,45 %
Nebenkosten des Geldverkehrs	230,22 €	4,42 %
Wirtschaftsprüfer	2.000,00 €	38,38 %
<b>Gesamt</b>	<b>5.210,83 €</b>	<b>100 %</b>



## Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

An den Vorstand des Vereins Vision Hope International e.V., Herbolzheim

Ich habe die Jahresrechnung – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Mittelverwendungsrechnung – des Vereins Vision Hope International e.V., Herbolzheim, unter Zugrundelegung der Buchführung und des Finanzberichts für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahmen zur Rechnungslegung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Ich habe meine Prüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze zur Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter des Vereins sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.

Stuttgart, 31. Mai 2012



E. Assmann  
Wirtschaftsprüfer



## 6. SPENDEN UND HELFEN



## ES GIBT VIELE MÖGLICHKEITEN ZU HELFEN:

- die Übernahme einer Projektpatenschaft mit der Online Dauerspende
- Aktionen, Sammlungen, Tombolas, Straßenfeste
- anstelle von Geschenken zu persönlichen Jubiläen, Geburtstagen, Firmenjubiläen eine Zuwendung für eines unserer Projekte
- Trau- und Taufkollekten

### Unser Spendenkonto lautet:

Vision Hope International e.V.  
Kontonummer 624 520 751  
Postbank Karlsruhe, BLZ 660 100 75  
IBAN DE69660100750624520751  
BIC PBNKDEFF



## WIR SAGEN DANKE!!!

Ohne die Unterstützung engagierter Einzelpersonen und Spender, institutioneller Zuwendungsgeber, Firmen und Sponsoren wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Neben Geldgebern ist auch wieder der befreundete Verein Jemenhilfe e.V. zu nennen, der für ein Projekt zur Unterstützung von Behinderten 1.000 Euro überwies. Diese Gelder wurden von privaten Spendern und durch Aktionen auf Weihnachtsbazaren und ähnlichen Veranstaltungen aufgebracht.

Ganz besonders möchten wir auch unser niederländischen Partnerorganisation **Stiftung Y.E.S.** danken, die uns im durchgeführten humanitären Projekt in Arhab mit **25.100 Euro** unterstützte. Auch unsere schweizer Partnerorganisation **Partner Aid International** sei herzlich für die Förderung der Alphabetisierungsklassen mit **23.300 Euro** gedankt.

Wir verpflichten uns, alle Spendengelder effektiv für den vorgesehenen Zweck einzusetzen. Dabei streben wir an, unsere Verwaltungskosten in Deutschland unter 10% zu halten. Wir bemühen uns um hohe ethische Standards in Bezug auf Fundraising, Rechnungswesen und den satzungskonformen Einsatz finanzieller Mittel.

## KONTAKT

Vision Hope International e.V.  
Guldengasse 6  
79369 Wyhl am Kaiserstuhl  
Deutschland

E-Mail: [info@vision-hope.org](mailto:info@vision-hope.org)  
Tel.: +49 7642 9263509